



Redacteur und Verleger: Gustav Neumann in Gleiwitz. — Den 17. Januar 1865.

G e b u r t e n.

Die Frauen:

Gleiwitz. Schmiedemstr. No rotmy einen S., Adolf August, den 15. December 1864 — Fleischerm. Sellner einen S., Reinhold Julius, den 28 — Schneidermstr. Schnellhammer eine L., Clara Martha, den 2. Januar 1865. — Schneidermstr. Woryzla einen S., Emil Robert, den 6. — Tischler Rasch einen S., Joseph Johannes, den 7 — Agent A. Kestler einen S., Fritz, den 8. — Kaufmann Wienskowski eine L., Paula, den 11. — Drechslermstr. Wändel eine L., Paula, den 13. —

Elgotz Fabrze. Inspector Heptner eine L., Amalie Franziska, den 25. December 1864 —

H e i r a t h e n.

Gleiwitz. Schmiedemstr. Lur aus Gieraltowitz mit Jgfr. Albine Kotakowski den 9. Januar 1865. — Haushälter Polit aus Beuthen mit Jgfr. Julie Waschit aus Weiskretscham. Schmiezegefelle S. rn mit Jgfr. Josepha Richter aus Lonia, den 15. —

T o d e s f ä l l e.

Gleiwitz. Emilie und Marie, Töchter des Barbier Herber, 2 J. und 4 J., Halsbräune, den 7. und 8. Januar 1865. — Haus- u Grundbesitzer Weinhold, 75 J., Altersschwäche, den 11. —

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Abonnement auf freie Kur und Verpflegung erkrankter Dienstboten in unserm Krankenhause ist unter den bisherigen Bedingungen auch für das laufende Jahr wieder eröffnet worden. Wir laden zur Theilnahme an demselben hierdurch ein.

Gleiwitz, den 14. Januar 1865.

Der Magistrat.
Koschützky.

Mittwoch, den 18. Januar d. J., Vorm. 9 Uhr, werden im Kreisgerichts-Gebäude hieselbst: Kleidungsstücke, Möbels, ein haltgedeckter Wagen, Hausgeräthe und andere Gegenstände versteigert werden.

Gleiwitz, den 14. Januar 1865.

Budelfo.

6000 *Rthl*.

werden gegen Cession oder Verpfändung sicherer Hypotheken gesucht; von wem — sagt die Redaction des ober-schlesischen Wanderers.

Den Herren Schützen, so wie allen Denen, welche bei Beerdigung unsers geliebten Vaters Wilhelm Weinhold so liebevolle Theilnahme genommen, sagen wir den innigsten wärmsten Dank.

Gleiwitz, den 14. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu der Montag, den 23. d. Mts.,
im Saale des Herrn Bermann,
Abends 7 Uhr stattfindenden

gemüthlichen

Abendunterhaltung

des hiesigen katholischen Gesellenvereins
beehrt sich alle Gönner und Freunde höflichst einzuladen

Der Vorstand.

Einlaß 6 Uhr.

Gleiwitz, den 17. Januar 1865.

Spezielle Einladungen können diesmal aus
besonderen Rücksichten nicht stattfinden.

Steinbrecher

finden lohnende Beschäftigung in dem Kalksteinbruche
des Dominii Nieder-Lubie per Weiskretscham.

Das Wirthschaftsamt.

Mein massives, weißtödiges Haus in der Bankstraße, N^o 115 A, hieselbst, enthaltend 18 Stuben, 1 Atelier bestehend aus 4 Piecen, 5 Küchen, 1 Kuchenbäckerei, 7 Kellern, 6 Böden, 5 Holzgelasse und anderweitige Räumlichkeiten; geeignet durch seine isolirte und centrale Lage zu industriellen Unternehmungen, bin ich bereit, gegen Anzahlung von 3000 *Rthl* baar Geld sofort zu verkaufen.

W. v. Blandowski.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1860 für die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, auf **17 Procent** der für das Jahr 1860 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1865 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 2. Januar 1865.

Direction
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft.

F. Baudouin, Brose, v. Bülow, v. Magnus.
Director. Director. Director. Director.

Busse,
General-Agent.

Versicherungen übernehmen:

Leo Blumenreich in Gleiwitz.

R. Resener in Kattowitz.

P. Mühsam in Beuthen.

M. Eberhard in Pless.

G. Sedlaczek in Tarnowitz.

S. Schlesinger in Rosenberg O/S.

Gleiwitz, den 15. Januar 1865.

Das Magazin für Küchen- u. Hausgeräthe der Gebrüder Reich,

vis à vis dem goldenen Adler,
empfiehlt: Tischmesser und Gabeln,
neusilberne Gß- und Terrinlöffel,
Hack- und Wiegemeßer,
Wandel- und Zuckerreiber,
Mehlspeise- und Puddingformen,
messing. Caffebretter und Caffee-
maschinen,
Gewürz- und Caffebüchsen,
lackirte Eimer und Wasserkannen,
sowie sämtliche in eine Kücheneinrichtung gehörende
Geräthschaften zu billigen, jedoch festen Preisen;
ferner:

Engl Patent-Putzsteine
zum Putzen der Messer und Gabeln, Stück 4 *Apr.*
Gebrüder Reich.

Auf der Chaussee von Gleiwitz nach Beuthen ist am 13. d. M., früh zwischen 7 und 8 Uhr, eine dunkelbraune verschlossene **Ledertasche** mit Umhängeriemen von Glanzleder verloren gegangen. Demjenigen, welcher diese Tasche in der Expedition dieses Blattes abgibt, wird eine Belohnung von 2 *Rthl* zugesichert.

Einen Lehrling zur Klempner-Profession sucht
Gabriel.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1864
ca 72 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1864 wird am Ende des Monats Mai v. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Gleiwitz, den 16. Januar 1865.

Carl Plaskuda,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Ein junger Mann findet den 1. April d. J. als Wirthschafts-Gleve ein Unterkommen beim Dominio Gieraltowitz.

Ein Knabe anständiger Eltern sucht als Lehrling in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt

M. Hausdorff.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mich hier als Colporteur niedergelassen habe und bitte um Ertheilung geneigter Aufträge, die ich auf das Pünktlichste ausführen werde.

Gleiwitz, den 16. Januar 1865.

Müller,
wohnhaft bei Herrn Triest.

Waslawski's Restauration.
Morgen, Mittwoch, den 18.,
Pöfelsteisch mit Sauerkohl und Erbsen.

Dienstag, den 17. d. Mts.,
im **Bürmannschen Lokal,**
Wurstabendbrot,
wozu ergebenst einladet
J. Oblongek.

Mein Lager feiner
Souchon- u. Peccoblüthen-Thee's
ist durch neue Zusendungen reichlichst sortirt und empfehle diese wegen ihres vorzüglich feinen Geschmacks und Aromas. —
Wilhelm Pniower.
Delikateßen-, Thee- u. Weinhandlung.

Ein ordentlicher Knabe kann als Lehrling bei mir eintreten.
Roth, Tischlermeister.

Für meine Handlung suche ich einen Lehrling.
W. Pniower.
Delikateßen- und Wein-Handlung.

Strohütte zum Waschen, Färben und Mazer-
niren werden angenommen und aufs Beste besorgt bei
Geschwister Juliusburg,
im Zernischen Hause.

In meinem Hause ist die vom Apotheker Herrn
Jüttner innehabende Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern, Küche, Boden und Kelleräumen sofort zu
vermieten und vom 1. April 1865 zu beziehen.

Gleiwitz, den 2. December 1864.

M. H. Bürmann.

Die Wohnung, welche gegenwärtig Herr Haus-
dorf bewohnt, bestehend aus 3 Stuben und Alfove;
ferner die von Herrn Knoche innehabende Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben vornheraus, 2 Alfoven und
einer Küche, sind zu vermieten und vom 1. April
zu beziehen.

Czajka.

Eine schöne Wohnung im Parterre, 3 Stuben, Al-
fove, Küche, Keller und Boden, ist zu vermieten und
vom 1. April 1865 zu beziehen. Diese Wohnung könnte
auch zu einem Geschäftslokale eingerichtet werden.

Dalibor.

Wohnungen sind zu vermieten und vom 1. April
zu beziehen.

J. Frank.

Gleiwitz im Januar 1865.

Bahnhofstraße *N^o 78*, 1. und 2. Etage sind Woh-
nungen — nebstgleichen Zimmer mit Möbel und Bett
für ledige Personen — bald zu vermieten.

A. Friedmann.

Eine Stube ist bald oder vom 15. d. M. zu ver-
mieten, Bahnhofstraße *N^o 75*.

Groß, Glasermeister.

In meinem Hinterhause ist eine Parterrewohnung,
bestehend aus 2 Stuben, nebst Stallung, und Beigelaß
zu vermieten und sofort zu beziehen.

Leopold Kohn.

Zu vermieten in meinem Hause „zum Schlüssel“
eine Parterrewohnung von 2 Stuben mit 1 Küche
(sofort zu beziehen), — ferner eine vollständige Brau-
erei, der ordinaire Ausschank und ein zu jedem
Geschäft geeigneter Laden mit Wohnung.

H. Kosterliß.

Eine Diebstube nebst Kammer und Keller ist so-
fort zu vermieten und zu beziehen.

Magelfeld, Tischlermeister.

Mehrere kleine und größere Wohnungen, und 1
großer Pferdestall sind zu vermieten auf dem Roß-
markt bei

vermittw. Nowotny.

Eine Wohnung für 50 *Rthl.* und eine für 40 *Rthl.*
ist zu vermieten.

Philipp.

Eine freundliche Parterrewohnung, vornheraus, ist
zu vermieten und den 1. April c. zu beziehen. Nä-
heres bei dem Schmiedemeister Franz Biechotta,
Ober-Wallstraße.

Eine große Wohnung im Vorderhause und eine
kleine Wohnung im Hinterhause, sind zu vermieten und
Ditern zu beziehen.

Proßke, Feilenbauer.

Eine kleine Stube ist sofort zu vermieten bei
Przibylka, Entenmarkt.

In meinem Hause (Bahnhofstraße) ist die Beletage,
die gegenwärtige Wohnung des Herrn Dr. med. Freund,
vom 1. April, die Oberetage, die gegenwärtige Woh-
nung des Herrn Rathsherrn Kern, die auch getheilt
werden kann, vom 1. Juli zu vermieten.

Rahmer.

Eine Wohnung von zwei Stuben und einer Küche
ist vom 1. Februar oder 1. April zu beziehen bei
Rodewald.

Ein möbirtes Zimmer, vorn heraus, ist zu ver-
mieten bei

Schabon.

Der Oberstock meines Hauses (seit zwölf Jahren
von dem Herrn Kreisgerichtsrath Bönisch I. bewohnt),
bestehend aus fünf Stuben mit Beigelaß, ist zu ver-
mieten und am 1. April 1865 zu beziehen

Albert Schödon.

Der Schank meiner Gastwirthschaft im schwarzen
Bär ist sofort zu vermieten und den 1. April zu über-
nehmen.

Bäcker Schödon.

In der Beletage meines Hauses (Bahnhofstraße)
ist die Wohnung, welche jetzt Herr Director Brand
bewohnt, zu vermieten und vom 1. April a. c. zu
beziehen.

H. Schulz.

Eine Wohnung nahe am Bahnhose ist zu vermie-
then und bald zu beziehen bei der
verw. Baumeister Spalding.

Eine Wohnung von 3 Stuben, nebst Beigelaß, ist
zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Stanjek, Niederwallstraße.

Die mittlere Etage meines Hauses ist zu vermie-
then und zum 1. April 1865 zu beziehen.

Stanjek, Maler.

Wichtige Anzeige für das Volk!

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint in Berlin täglich (auch Montags und an den auf Festtage folgenden Tagen!) zu dem Vierteljahrspreise von nur 1 *Rthl.* 7 *Sgr.* 6 *gg.* für Preußen und von 1 *Rthl.* 9 *Sgr.* für den deutsch-österreichischen Postverein, bei freier Beförderung durch die Post, die

Staatsbürger-Zeitung.

Sie bietet dem Volke eine kurze, interessant Uebersicht über alle politischen und nichtpolitischen Thatsachen, über die in der Diplomatie, den Regierungskörpern, den Volksvertretungen, dem Vereinsleben und der Presse auftauchenden Meinungen, über die Vorkänge in dem Leben der preussischen Hauptstadt. — Sie hat täglich ihren Leitartikel, wozin die wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens besprochen und die Grundsätze des Staatslebens erörtert werden. Sie hat außerdem täglich, mindestens einen besprechenden Artikel über die inneren Zustände des Staats, deren Besserung die Staatsbürger Zeitung erstrebt, namentlich in der Rechtspflege, dem Verwaltungswesen, dem Gewerbewesen und dem Schulwesen. — Endlich liefert sie noch in einer täglichen Beilage eine spannende Erzählung und Anzeigen aller Art.

Die leitenden Grundsätze der „Staatsbürger-Zeitung“ sind:
Im Staatsbürgertum: Besserung der Zustände.

Im Staatsleben: vernünftiges Recht

In der äußeren Politik: Preußens Interessen.

Man sehe sich den Prospect und eine Probenummer an, die auf jedem Postamte gratis zu haben sind; — dann wird man finden, daß die „Staatsbürger-Zeitung“ werth ist, die Hauszeitung jedes Staatsbürgers zu sein.

Alle Postämter nehmen Bestellungen darauf an, können auch die bisher erschienenen Nummern auf Verlangen nachliefern.

Die Expedition der „Staatsbürger-Zeitung“
zu Berlin (Krausenstr. 70).

Ergebene Anzeige.

Bei Uebernahme der bisher von Herrn Oblonkef geführten **Restauration zum Wallgarten** habe ich für beste Renovation, so wie für gute Getränke gesorgt, um den Ansprüchen eines geehrten Publikums, entgegen zu kommen und bitte ich um gütigen Zuspruch ganz erg. bentf

Rob. Kuntze.

Strohütte zum Waschen und Modernisiren übernimmt und besorgt bestens

Rosalie Blumenreich.

Auch werden zwei Lehrlingdchen angenommen.

Stickmuster-Druckerei.

Alle beliebigen Muster und Buchstaben, welche im Bereiche beim Sticken der Weißwäsche nur gewünscht werden, fertigt vermöge einer Stickdruckmaschine sauber und billig fortan

Amalie Weschel,

wohnhaft Judenstraße beim Gastwirth
Herrn Schäfer.

Ein Stall für 2—3 Pferde ist sofort zu verpachten.
Sattlermeister L. Große,
Ring 10.

Prüfet Alles, und das Beste behaltet.

Seit Anfang März d. J. litt ich den ganzen Sommer hindurch an fortwährender Heiserkeit. Ohne vorheriges Räuspfern vermochte ich in der Regel nicht vernehmlich zu sprechen, und dann auch nur mit großer Kraftanstrengung. „Dänisches Brust-Clixir“ sowie „Baden- und Emser-Brunnen“ befreiten mich nicht von dem Uebel. Da endlich leiteten mich Anweisungen des Arztes selbst auf den Gedanken, einen Versuch mit dem „Daubitzschen Kräuter-Liqueur“ zu machen. Ich begann Ende August d. J. jeden Morgen ein halbes Spitzglas davon zu trinken. Schon den zweiten Tag wurde meine Stimme heller und reiner, und von Tag zu Tag wurde sie besser, so daß ich froh war, endlich das richtige Mittel gefunden zu haben. Als die Flasche nach fast einer Woche geleert war und mein Befinden gleich gut blieb, hörte ich mit der Cur auf. Doch e nige Tage nachher zog ich mir eine Erkältung zu, und das alte hartnäckige Uebel war wieder da. Ich begann nun mit der zweiten Flasche und bemerkte nach einigen Tagen auch schon wieder bedeutende Binderung. Mathematisch beweisen läßt sich nun freilich nicht, daß ich durch den Genuß des „Daubitzschen Kräuter-Liqueurs“ die Entfernung meiner Heiserkeit bewirkt habe, daß sie nach dem Genuße desselben erfolgt, ist aber factisch, und die moralische Ueberzeugung habe ich gewonnen, daß zur Beseitigung chronischer Heiserkeit der „Daubitzsche Kräuter-Liqueur“ ein probates Mittel ist.

Einbeck, Kgr. Hannover.

gez F Breden,
Actuar.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten N. F. Daubitzschen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Bleikapfel versehen, auf der Rückseite die eingetrannte Firma N. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19, hat, das Etiquett in oberster Reihe „**N. F. Daubitzscher**“ und in unterster Reihe des Namens Facsimile des Erfinders Uoet heler N. F. Daubitz trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern annoucirten autorisirten Niederlagen,

in Gleiwitz bei **Albert Schödon** und
in Weiskretscham bei **S. Pollak.**

Ein Knobe, welcher sich der Handlung widmen will, findet unter günstigen Bedingungen in meiner Handlung als Cleve Aufnahme.

Rudolph Marder.

Laurahütte, am 10. Januar 1865.

Ein Commis mit guten Zeugnissen sucht baldigen Antritt. Näheres bei der Redaction d. Bl.

Tanz-Unterricht.

Mein Cursus hat bereits begonnen und ersuche ich noch um gefällige Anmeldung.

Johanna Bertuch, geb. de Manfroni.